

StippVisite

INFOS UND UNTERHALTUNG
AUS DEM HARZKLINIKUM DOROTHEA CHRISTIANE ERXLEBEN GMBH

Ihr persönliches Exemplar



„Tag der offenen Tür“
in der Geburtshilfe
Seite 5



Raum der Stille übergeben
Seite 12



Laborbefunde in
besten Qualität
Seite 20

**Ab sofort
ist unsere neue Homepage
www.harzkllinikum.com
online!**

Akkreditierung des Zentrums für Laboratoriumsdiagnostik



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e. V.



Health
Promoting
Hospitals

Ein Netz der
Weltgesundheitsorganisation
(WHO)



Harzkllinikum
Dorothea Christiane Erxleben

Impressum

Herausgeber:

Harzlinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH,
Geschäftsführer Dr. Peter Redemann,
Ditfurter Weg 24, 06484 Quedlinburg,
Tel.: (039 46) 9 09-0, und Juwi MacMillan Group GmbH,
Bockhorn 1, 29664 Walsrode, Tel.: (0 51 62) 98 15-0,
E-Mail: info@juwimm.com, www.juwimm.com

Redaktion und Konzept:

Juwi MacMillan Group GmbH, Tel.: (0 51 62) 98 15-0

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Thomas Groß, Kerstin Eilers, Peter Jungblut-Wischmann

Redaktion:

Barbara Goetz, Birgit Russell und Petra Mende-Gürel
(verantwortlich für den überregionalen Teil)

Producer:

Juwi MacMillan Group GmbH, Heiko Kleinschmidt

Layout und Satz:

Juwi MacMillan Group GmbH,
Heiko Kleinschmidt, Jessica Rodewald

Anzeigen:

Juwi MacMillan Group GmbH,
Jürgen Wolff, Tel.: (0 51 62) 98 15-42

Fotos:

Thomas Groß, Harzlinikum Standort Quedlinburg,
Kerstin Eilers, Harzlinikum Standort Wernigerode,
Juwi MacMillan Group GmbH, thinkstock

Druck: Sponholtz Druck, Hemmingen

Erscheinungsweise: quartalsweise

Auflage StippVisite Harz: 30.000

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten
verantwortlich. Der Nachdruck der Beiträge dieser
Ausgabe bedarf, auch auszugsweise, der
ausdrücklichen Genehmigung der Herausgeber.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

www.harzlinikum.com

Inhalt

Geburtshilfe Wernigerode: Tag der offenen Tür	5
Echte Teamleistung: Tag der offenen Tür in der Kinderklinik	8
Raum der Stille: Konzept erfolgreich umgesetzt	12
Kinderärztin Dr. med. Ellen Probsthain verabschiedet	13
Was ist Geriatrie?	16
Organzentren erfolgreich auditiert	17
Akkreditierung des Zentrums für Laboratoriums- diagnostik am Harzlinikum Wernigerode	20
„Pflege – Querbeet“: 8. Wernigeröder Pflegeforum	21
Bestmögliche Betreuung für Menschen mit Diabetes	24
Hilfe für Leticia Chitula aus Angola	25
Mehr als medizinische Versorgung	28
Aussegnung	29

300. Geburt im Harzlinikum Wernigerode

Das Baby heißt Lara Sophie Menger und kam am 30. Juni gesund auf natürlichem Wege zur Welt



Die herzlichsten Glückwünsche überbrachte (v. l.) Hebamme Doreen Franke den überglücklichen Eltern Sabrina und Robert und der „großen Schwester“ Luisa

Lara Sophie ist 47 Zentimeter groß und wiegt 2.870 Gramm. Sie wurde am 30. Juni in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in Wernigerode geboren. „Sowohl der Mutti als auch dem Mädchen geht es sehr gut. Beide werden auf der Wochenstation umfassend betreut“, so Hebamme Doreen Franke.

Sabrina und Robert Menger aus Drübeck sind die überglücklichen Eltern. „Unser zweites Kind ist termingerecht und ohne Komplikationen dank der guten Betreuung im Kreißaal auf die Welt gekommen“, berichtet die Mutti.

Nach ein paar Tagen umfassender Unterstützung auf der Wochenstation, die auf die ganzheitliche Betreuung von Mutter und Kind ausgerichtet ist, können die frisch gebackenen Eltern mit ihrem Kind die vielfältigen Angebote des Harzlinikums nutzen. Es werden Kurse zur Säuglingspflege, Babymassage, Rückbildungsgymnastik und eine offene Stillgruppe angeboten.



Geburtshilfe Wernigerode

Große Resonanz zum Tag der offenen Tür

Es ist eine beeindruckende Kinderwagenparade gewesen, die diesen Tag vor dem Harzklinikum Wernigerode zu sehen war. Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe hatte zum Tag der offenen Tür geladen. Für viele junge Eltern war dies eine willkommene Gelegenheit, um mit ihren Kleinen noch einmal den Ort der Geburt zu besuchen.

Im Juni öffnete die Geburtshilfe in Wernigerode die Türen des Kreißsaales, der Neonatologie und der Wochenstation. Schon vor Beginn waren zahlreiche Gäste erschienen, um das umfangreiche Angebot zu besichtigen. Nach der offiziellen Begrüßung referierte Oberärztin Dr. med. Uta Schulze, Fachärztin der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie und Oberarzt Amer Ahmad, Facharzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, zum Thema „Bilder vom Eisprung bis zum Baby“.

Gleichzeitig präsentierten Hebammen, Ärzte und Schwestern, welche Möglichkeiten rund um die Geburt im Klinikum angeboten werden und standen zu Gesprächen und Fragen bereit. Die dazu angebotenen Führungen wurden begeistert angenommen. So gab es nicht nur Informationen zum Kreißsaal, über die Geburt, die Entspannungsbadewanne und das Roma-Geburtsrad, sondern auch über alternative Methoden im Bereich der Geburtsvorbereitung. Die interessierten Zuhörer, überwiegend Schwangere, nutzten die Gelegenheit, um weitere Einzelheiten zum erweiterten Leistungsspektrum der Geburtshilfe zu erfragen. Ein kleiner Junge staunte über die vielen runden Bäuche der werdenden Mütter und



Faszinierende Bilder liefert die Ultraschalluntersuchung an modernsten Geräten – wie hier bei Manjana Leinweber aus Wolfsburg, die vor zehn Jahren schon ihre Zwillinge im Harzklinikum auf die Welt brachte. Rechts im Bild: Dr. Uta Schulze, Oberärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in Wernigerode

die vielen Paare mit Kinderwagen: „So viele Babys hier!“ Vor allem werdende und junge Eltern, aber auch Großeltern und Familien mit größeren Kindern waren gekommen.

An mehreren Informationsständen und Stellwänden – gestaltet von den Schülern der Krankenpflegeschule – gab es Tipps zum Beispiel für die Zahngesundheit und die Hautpflege von Mutter und Kind und zu potenziellen Drogen in der Schwangerschaft. Parallel hierzu informierten die Stillberaterinnen über die vielen Vorteile des Stillens. Sie gaben praktische Anleitungen für den Familienalltag und boten Informationsgespräche rund ums Baby mit Tipps zum richtigen Stillen und Hilfestellung im Umgang mit dem Tragetuch. „Werdende Geschwister“ konnten, nach fachkundiger Anleitung, ein Wickeldiplom erlangen. Auch bei jungen Vätern war die Urkunde sehr begehrt.

„Elternsein lernt man nicht in der Schule, aber wenn das Kind da ist, wächst man ins Elternwerden hinein“, weiß Hebamme Kerstin Schlawa. An der Klinik gibt sie Kurse in Klangschalenthérapie. Hierzu bot sie am

Samstag mehrmals Einführungen an. „Allein das Lauschen und Spüren dieser wohlklingenden Töne und Schwingungen führt zur Entspannung. Bei einer Klangmassage brauchen Sie gar nichts tun, einfach nur daliegen und alles geschehen lassen“, so Schlawa.

Als Ausgleich zum großen Informationsprogramm, welches von Sanitätshäusern, Krankenkassen und

Vertretern von öffentlichen Einrichtungen mit zusätzlichen Ständen unterstützt wurde, genossen viele Besucher das Ernährungsbuffet und die Erfrischungen. Währenddessen vergnügten sich die Kleinen im „Spielzimmer“, drehten auf dem Bobby Car ihre Runden oder ließen sich beim Schminken Schmetterlinge ins Gesicht zaubern.

Die Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH hat sich dafür entschieden, den Erlös der Tombola zugunsten der Flutopfer in Sachsen-Anhalt zu spenden. In den Vormittagsstunden kam eine erkleckliche Summe zusammen. Hierfür ein herzliches Dankeschön an alle Loskäufer.

Mit vielen neuen Informationen und Eindrücken über die Klinik, deren besonderes, persönliches Ambiente und die umfassenden medizinischen Möglichkeiten verließen die Gäste den Tag der offenen Tür. Zurück blieb ein stolzes Team des geburtshilflichen Bereiches. „Der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg. Wir freuen uns über die große Resonanz“, so das Resümee der Hebammen, Schwestern und Ärzte.

Eine echte Teamleistung

Erfolgreicher „Tag der offenen Tür“

Am 22. Juni 2013 fand der „Tag der offenen Tür“ in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Quedlinburg statt. In diesem Jahr schlossen sich der Kreißsaal und die Entbindungsstation 17 an, denn ihre Zielgruppe der werdenden Mütter ist ja zeitlich nicht mehr weit von den jungen Muttis mit Nachwuchs entfernt.

Der gemeinsame „Tag der offenen Tür“ der Standorte Quedlinburg und Wernigerode bildete den Auftakt einer jährlich wechselnden Veranstaltungsreihe. Das bedeutet, das nächste Kindersommerfest findet 2014 am Standort Wernigerode statt.



Basteln mit bunten Perlen

Der Besucheransturm begann pünktlich um 10.00 Uhr und das bei allerbestem Wetter. Nach einer kurzen Eröffnung durch Chefarzt Dr. Dieter Sontheimer und den leitenden Ober-

arzt Godo Jilg waren alle Besucherinnen und Besucher schon sehr gespannt auf die kleinen Künstler aus dem Kindergarten „Sonnenkäfer“, die mit wunderschönen Kostümen, ihrem Tanz und der Musik ein zauberhaftes Bild des Theaterstücks „Die Vogelhochzeit“ abgaben.

Das Programm für diesen Tag war sehr bunt und vielfältig; so wie man es sich für ein Kinderfest wünscht. Neben „Guter-Laune-Musik“ von Moderator Bernd-Peter Winter zeigte Zauberkünstler Rudi Lottig aus Thale erstaunliche Tricks, wurden Kinder in

allen Farben und Formen geschminkt und gewannen viele Gäste tolle Preise am Glücksrad und bei anderen Geschicklichkeitsspielen.

Oberarzt Godo Jilg formte „tierische Luftballons“ für die Kinder. Er beherrscht nahezu alle bekannten Tiere und „bastelte“ flink und mit viel Geschick Schildkröten, Papageien oder kleine Schweinchen. Nach mehr als 250 Luftballons ging aber auch ihm ein bisschen die Puste aus.

Der mobile Streichelzoo inklusive Therapiehund IMO der Kinderklinik am Standort Wernigerode bildete einen weiteren Magneten für Groß und Klein. Während sich die Kleinsten mit Meerschweinchen und Kaninchen beschäftigten, beeindruckte besonders Hund IMO die älteren und erwachsenen Besucher. Mit Gelassenheit und Ruhe begegnete er den vielen streichelnden Händen, sprang über einen kleinen Parcours und fand seine Leckerchen in einer Anordnung verschiedenster Schachteln.



Die Inhaber des Quedlinburger Spezialitätengeschäfts „Mephisto“ schenken der Kinderklinik insgesamt acht Therapiepuppen



Der mobile Streichelzoo der Kinderklinik war auch dabei



„Sonnenkäfer“ feiern Vogelhochzeit

Darüber hinaus lockte das Angebot der Gesunden Ernährung, des THW, der AOK und natürlich der Kaffee- und Kuchentafel viele Besucher an die Stände. Den Kuchen hatten ausnahmslos die vielen fleißigen Bäckerinnen der Kinderstation selbst gemacht. Die benachbarte Cafeteria war aufgrund des Sommerfestes ebenfalls sehr gut besucht. Die Kolleginnen und Kollegen hatten sich auf Nudeln mit Tomatensauce und Pommes frites spezialisiert. Zusammen mit vielen Portionen Eis zeigte sich, dass die getroffene Auswahl genau ins Schwarze getroffen hatte.

Aber nicht nur im Außenbereich war das Angebot vielfältig. Auf der

Station 13 war das Ultraschallgerät ständig dicht umlagert. Unter dem Titel „Ein Herz zu verschenken“ wurde von den Kindern ein Herzultraschallbild gemacht, ausgedruckt und auf-

Und Pupp doktorin „Pille“ untersuchte im Nachbarzimmer kranke Puppen und Teddybären. Viele Kinder nutzen die Chance, ihre Puppen ohne Krankenversicherungskarte untersuchen und behandeln zu lassen. Ein ähnliches Angebot, diesmal aber für „echte“ werdende Muttis, machte die Entbindungsstation 17. Ein 3D-Ultraschallbild vom zukünftigen Nachwuchs war das attraktive Angebot der Station. Nachdem sich die Interessentinnen schnell stauten, mussten Nummern vergeben werden, um dem Ansturm gerecht zu werden.

Räumlichkeiten zu führen, ohne dass die Frauen gestört wurden. Rücksichtnahme war hier natürlich das oberste Gebot.

Mehr als einen bunten „Tag der offenen Tür“ gestalteten die vielen Kolleginnen und Kollegen. Die Angebotsvielfalt war beeindruckend, genauso wie die Anzahl der Besucher und das sehr positive Feedback, das die Kolleginnen und Kollegen bereits am Veranstaltungstag von vielen Gästen bekamen. Um so ein Fest, auch über die räumliche Distanz von drei Abteilungen hinweg, zu organisieren und durchzuführen, bedarf es einer großen Teamleistung. Deshalb sei allen gedankt, die an welcher Stelle auch immer – ob in der ersten Reihe oder im Hintergrund – alles dafür getan und sich engagiert haben, um den Tag zu einem Erfolg werden zu lassen. Stellvertretend sei hier nur die Hauptorganisatorin Marion Busse genannt.

Nach diesem Highlight freuen wir uns auf den nächsten „Tag der offenen Tür“, der im kommenden Jahr am Standort der Kinderklinik in Wernigerode stattfinden wird.



Zauberer Rudi Lottig begeistert mit seinen Tricks



Musik und Spaß im Doppelpack

geklebt auf eine kleine Urkunde, mitgegeben. Vielleicht ein hübsches Geschenk für die Großeltern.

eingefunden. Trotzdem bemühten sich die Hebammen immer wieder, kleinere Besuchergruppen durch die



KANZLER VON
PFAU'SCHE STIFTUNG
diakonisch seit 1867

in Ballenstedt und Bad Suderode



gemeinnützige
KANZLER VON PFAU GMBH

Häuslicher Pflegedienst und Altengerechtes Wohnen

- Persönliche Beratung
- Hilfen im Haushalt
- Verhinderungspflege
- Haus- und Familienpflege
- Verleih von Pflegehilfsmitteln
- Altengerechtes Wohnen im Johannisstift

Schwester Gabriele Rehwald
Allee 23 • 06493 Ballenstedt
Tel.: (0 39 483) 87 97 • Fax: 9 51 54
Funk: (0151) 188 222 13 • Tag u. Nacht
rehwald@kanzlerstiftung.de

Altenpflegeheim Nicolaistift

- Wohnen in gepflegter Atmosphäre
- individuelle Pflege und Betreuung
- medizinische Versorgung
- Seelsorge
- Kulturelle Angebote
- Hauseigene Küche, Reinigung und Wäscherei
- Täglich Essen auf Rädern
- Persönliche Beratung

Schwester Beate Severin
Lange Straße 1 • 06493 Ballenstedt
Tel.: (0 39 483) 97 19 0 • Fax: 97 19 43
b.severin@kanzlerstiftung.de

Seniorenbetreuung Harz

- Grund- und Behandlungspflege
- Medikamentengabe, Injektionen, Verbände
- Anlegen von Kompressionsstrümpfen
- Häusliche- und Verhinderungspflege
- Seniorenbetreuung
- Versorgung mit Rehathechnik
- Persönliche Beratung

Schwester Jenny Budig
Bahnhofstraße 4
06485 Quedlinburg • OT Bad Suderode
Tel.: (03 94 85) 66 87 90
budig@kanzlergmbh.de



„Raum der Stille“

Nach fast zehn Jahren ist das Konzept nun umgesetzt

Seit dem 5. Juni 2013 müssen Patientinnen und Patienten, Angehörige und auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses nicht mehr lange suchen, wenn sie für eine kurze „Auszeit“ einen geeigneten Raum suchen. In Quedlinburg, gleich oberhalb der großen Eingangshalle, befindet sich der nun fertiggestellte „Raum der Stille“ – gleich einer Oase für Menschen, die sich zurückziehen wollen, um wieder zu sich selbst kommen zu können.

Gerade nach einer schlimmen Diagnose und all den damit zusammenhängenden Sorgen kann es ein sinnvolles Angebot zu sein, in einladender Atmosphäre etwas Ruhe zu finden. Dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses hin und wieder an ihre Grenzen kommen und etwas Stille brauchen, macht deutlich, dass das Angebot des Raumes nicht nur den Patienten und ihren Angehörigen gilt.

Nach einer langen Suche nach einem geeigneten Platz und nach intensiven Renovierungsarbeiten wurde der Raum der Stille am Harz Klinikum Quedlinburg nun seiner Bestimmung übergeben. Die Sanierung, Entstehung und Einrichtung des „Raums der Stille“ war nur möglich, weil sich viele Spenderinnen und Spender uneigennützig engagiert haben. Dabei gilt es, ganz vielen Menschen zu danken, die hier nicht alle aufgezählt werden können. Stellvertretend seien der Förderverein „Dorothea Christiane Erxleben“, die Chefärzte des Standortes Quedlinburg, Wolfram Kullik als ehemaliger Geschäftsführer und Frau Wolf ge-



Begrüßung der Gäste durch Geschäftsführer Dr. Peter Redemann

nannt, eine Einzelspenderin, die mit 1.250 Euro aus Verbundenheit mit dem Harz Klinikum Quedlinburg einen großen Beitrag geleistet hat.

Es gab also gute Gründe, die offizielle Übergabe des Raumes mit Musik und Fröhlichkeit zu feiern. Mehr als 60 Gäste folgten der Einladung und

freuten sich mit Klinikseelsorger Matthias Zentner über den hellen, freundlichen und einladenden

*Vielen Dank für Ihr
Engagement und Ihre
Bereitschaft zur Hilfe.*

Raum, ganz zentral in der Eingangshalle gelegen. Geschäftsführer Dr. Peter Redemann, Pflegedirektorin Gundula Kopp und auch Superintendentin Angelika Zädwow fanden feierliche und besinnliche Worte voller Hoffnung und Freude im Gedanken an die zukünftige Nutzung des Raums der Stille. Pfarrer Matthias Zentner erinnerte sich an viele Nachfragen von Patienten und Angehörige, die einen Rückzugsraum suchten. „Jetzt haben wir einen Meilenstein erreicht. Den Bedürfnissen von Patienten können wir nun mit einem attraktiven Angebot gerecht werden. Jedoch wird der Raum der Stille erst komplett sein, wenn die Fenstergestaltung im Oktober abgeschlossen ist. Die Glaskunst wird dem Raum erst seinen



Klinikseelsorger Pfarrer Matthias Zentner stellt den Raum der Stille vor

ganz speziellen Charakter verleihen und den Besuchern Geborgenheit und Trost vermitteln“, fasst Matthias Zentner abschließend zusammen.

Der Beschluss über die künftige Gestaltung der Fensterfläche oblag einer sechsköpfigen Jury, die in einem konstruktiven Dialog das

Für und Wider der vier eingereichten Entwürfe diskutierte und anschließend eine Arbeit durch Mehrheitsentscheidung festlegte und in Auftrag gab. So wurde Glaskünstler Jacques Gassmann aus Eisingen für die Fenstergestaltung ausgewählt.

In der Weihnachtsausgabe der StippVisite sehen und lesen Sie mehr zur künstlerischen Gestaltung der Fenster.



Musikalische Begleitung durch Christian Lontzek vom Ensemble „prima vista“ aus Halberstadt



Alle Gäste konnten sich schon einen ersten Eindruck von den vier künstlerischen Entwürfen für die Fenstergestaltung verschaffen

Kinderärztin Dr. med. Ellen Probsthain verabschiedet

Dr. Ellen Probsthain, langjährige Kinderärztin in Thale und eine Institution für alle Eltern der Region, die in gesundheitlicher Sorge um ihre Kinder sind, übergab den Staffelstab nach 40 Jahren ärztlicher Tätigkeit an ihren Nachfolger Michael Wilms.

Die Kinderärztin Dr. med. Ellen Probsthain ist aus Thale eigentlich nicht wegzudenken. Sie praktizierte so lange Zeit, dass inzwischen ihre ersten Patienten heute mit eigenen Kindern oder sogar Enkeln zum Arztbesuch kommen. Die gebürtige Dresdnerin wohnt eigentlich in Blankenburg, fühlt sich aber durch die langjährige Arbeit fast mehr in Thale zu Hause.



Geschäftsführer Dr. Peter Redemann dankt Dr. Ellen Probsthain für die zurückliegende kooperative Zusammenarbeit und gratuliert ihr zum verdienten Ruhestand

Zum 1. April 2013 schloss sie sich mit ihrer Praxis dem Medizinischen Versorgungszentrum der PROKLIN Medical Care GmbH an, um dort ihre kleinen Patienten in eine andere verantwortungsvolle und kompetente

Hand zu geben. Mit Michael Wilms fand sich ein versierter junger Facharzt, selbst Vater von drei Kindern, der die Praxis am 1. Juli 2013 übernahm und während der dreimonatigen Übergabephase Gelegenheit hatte, Frau Dr. Probsthain über die Schulter zu schauen und viele Kinder bereits kennenzulernen.

„Wir freuen uns für die Kinder der Region und Ihre Eltern, dass es uns gelungen ist, die Kinderarztpraxis so nahtlos weiterzuführen und mit einem jungen und engagierten Facharzt besetzen zu können, der die erfolgreiche Arbeit von Frau Dr. Probsthain fortsetzen wird“, zog Geschäftsführer Dr. Peter Redemann sein Fazit.

Was ist Geriatrie?

In der Geriatrie werden Menschen höheren Lebensalters behandelt, die ihre Selbstständigkeit behalten oder wiedererlangen wollen.

Im Alter hat sich körperlich viel verändert: Die Kraft lässt nach, alles geht langsamer und das Gedächtnis ist nicht mehr so leistungsfähig wie in früheren Jahren. Oft schmerzen Gelenke oder der Rücken schon seit längerer Zeit und der Schlaf hat sich verändert. Sehen, Hören und Riechen können beeinträchtigt sein. Eine kleine Erkrankung kann dann zu einem dramatischen Ereignis werden.

Wie leicht das passieren kann, wird an einer Patientin deutlich, die ich Christa nennen möchte: Christa ging in der vergangenen Woche einkaufen, wusch ihre Wäsche, räumte auf und hatte ihre zwei Kinder und ihre Enkel zu Besuch. Sie feierten gemeinsam ihren 85. Geburtstag. Am nächsten Tag fühlte sie sich müde und schlief länger. Am Nachmittag rief ihre Tochter an. Christa war immer noch schläfrig. Beide führten die Müdigkeit auf die Anstrengungen zurück, die die Vorbereitung zum Fest bereitet hatte. In den darauf folgenden drei Tagen war sie immer noch müde. Sie mochte auch nicht richtig essen. Schließlich kam die Tochter vorbei und sah, dass ihre Mutter am Nachmittag immer noch im Nachthemd war und sich eingenässt hatte. Christa hatte einen blauen Fleck an der Stirn. Sie war im Badezimmer ausgerutscht. Christa wurde schließlich in die Geriatrie eingewiesen.

Da Christa etwas durcheinander war, wollten die Ärzte si-



Dr. med. Claudia Scharck, Chefärztin Klinik für Geriatrie und Innere Medizin in Blankenburg

cher sein, dass im Kopf nichts Schlimmes zu sehen ist – sie erhielt eine Computertomographie vom Schädel. Christa wurde von Kopf bis Fuß untersucht. Sie wusste nicht genau, welcher Tag es war, aber bis auf den blauen Fleck an der Stirn und etwas geschwollenen Beinen war alles in Ordnung. Es wurde Blut abgenommen und die Ärzte erkannten, dass ein schwerer Infekt vorliegen musste. Schließlich ließ sich ein Harnwegsinfekt diagnostizieren. Dieser wurde mit einem Antibiotikum behandelt.

Christa hatte Schwierigkeiten zu essen, und das Antibiotikum verstärkte ihre Appetitlosigkeit. Fünf Tage nach der Feier hatte sie zwei Kilo abgenommen und kaum noch Kraft aufzustehen. Jeden Tag kamen Therapeuten und übten mit ihr. Sie erhielt eine Spezialnahrung, damit sie nicht noch mehr Kraft verlor. Als das Antibiotikum abgesetzt

wurde, war die Erkrankung erfolgreich besiegt, aber sie konnte noch nicht alleine zur Toilette und war beim Gehen und manchen Verrichtungen in ihrem Leben auf Unterstützung angewiesen.

In den darauffolgenden Tagen halfen ihr die Therapeuten und die Ärzte mit Therapien und medikamentöser Unterstützung, die vorherige Kraft und Selbstständigkeit wiederzuerlangen. Christa konnte auch wieder sagen, welcher Tag es war. An viele Einzelheiten dieser Erkrankungen konnte sie sich nicht erinnern, aber sie wusste, ihr war es sehr schlecht gegangen.

Dies ist eine typische Geschichte einer geriatrischen Patientin: Ein einfacher Harnwegsinfekt führt zu Appetitlosigkeit, dann zu Kraftverlust mit Sturz und zur Verwirrtheit.



Bianca Armes, Krankenschwester der Tagesklinik Geriatrie

Viele andere Erkrankungen können die Selbstständigkeit im Alter akut gefährden. Die Kraft geht schneller als in jüngeren Jahren

verloren – insbesondere, wenn nicht frühzeitig Unterstützung und Therapien erfolgen. Der ältere Mensch benötigt mehr Zeit und Hilfe, um seine ursprünglichen Fähigkeiten wieder aufzubauen. Geriater und das Geriatrie Team sind auf diese Behandlung älterer Patienten mit ihren Einschränkungen und Bedürfnissen spezialisiert. Sie wollen durch medizinische Behandlung und die notwendigen Therapien älteren Menschen wieder das Leben in Selbstständigkeit ermöglichen.

Dr. med. Claudia Scharck
Chefärztin Klinik für Geriatrie und
Innere Medizin in Blankenburg



Das geriatrische Team in Blankenburg ist auf die Behandlung älterer Patienten mit ihren Einschränkungen und Bedürfnissen spezialisiert

Es ist geschafft!

Alle drei Organzentren am Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben wurden erfolgreich auditiert

Die drei Organzentren „Brustzentrum Harz“, „Darmzentrum Harz“ und „Hautkrebszentrum Harz“ wurden im Mai 2013 mit großem Erfolg in ihrer Zertifizierung bestätigt. „Es ist nicht übertrieben, wenn wir feststellen, dass alle drei Zentren vorbildlich aufgestellt sind und hervorragende Arbeit leisten“, zieht einer der Auditoren sein Fazit.

Alle Fachgutachter der Deutschen Krebsgesellschaft und die Auditorin vom TÜV Süd waren einhellig der Meinung, dass die zertifizierten Organzentren des Harzklinikums Dorothea Christiane Erxleben durchaus Vorbildcharakter für Zentren anderer Regionen haben. Selbstverständlich gab es kleinere Empfehlungen, um weitere Verbesserungspotenziale zu nutzen. „Diese Ratschläge nehmen wir gerne an, setzen sie um und entwickeln die Zentren dadurch stetig weiter. Nach insgesamt sechs Audits sind wir dadurch auch schon sehr weit gekommen, wie die Auditoren anerkennend feststellen mussten“, zeigte sich Dr. Sven-Thomas Graßhoff zufrieden.

Um die hohen Ansprüche der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zu erfüllen, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von mehr als einem Dutzend Mediziner verschiedener Fachrichtungen notwendig. Dieses Spezialistenteam erstellt kooperativ einen Behandlungsplan für jeden Patienten. Der Prozess beginnt mit der Diagnosestellung und schließt Operation, Bestrahlung, Chemo-, Hormon- oder Antikörpertherapie ein, um die Heilungschancen zu erhöhen. Andererseits werden auch die enormen



körperlichen und seelischen Belastungen für die Erkrankten berücksichtigt. Daher gehören auch Psychoonkologen, Sozialdienst, Seelsorge, Selbsthilfegruppen und Sanitätshäuser als unverzichtbarer Teil zum Team.

Die Krebsbehandlungszentren haben sich zum Ziel gesetzt, die Überlebensrate und die Lebensqualität der betroffenen Patienten zu verbessern, sie bei der Bewältigung ihrer Erkrankung zu unterstützen und sie langfristig zu begleiten. Dank der hohen Qualitätsstandards in Diagnostik und Therapie in den Zentren hat die Mehrzahl von ihnen eine Chance auf Heilung.

Alle Fachexperten betonten die gute Atmosphäre an beiden Standorten und die kooperative Zusammenarbeit der vielen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So etwas ist nach Aussage der erfahrenen Auditoren nicht oft anzutreffen.

Erfolgreiche Zertifizierungen sind grundsätzlich eine große Teamleistung. Sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zu diesem Erfolg beigetragen. Dabei stehen natürlich nicht alle Bereiche in der ersten Reihe. Dennoch ist das Ergebnis nicht ohne die Hilfe aller Kolleginnen und Kollegen und Kooperationspartner zu erreichen. Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle Beteiligten zu nennen.

Daher gehen der Dank und die Glückwünsche stellvertretend an die jeweiligen Zentrumsleiter Dr. Sven-Thomas Graßhoff, Dr. Peter Nartschik und Privatdozent Dr. Jens Ulrich sowie an ihre Teams aus Medizin, Pflege und die vielfältigen unterstützenden Diensten.

Archivierung von Patientenakten

Konventionelle und elektronische Archivsysteme

Bei der Gewährleistung einer dauerhaft sicheren und effektiven Archivorganisation unterstützen wir die Mitarbeiter des Klinikums Dorothea Christiane Erxleben in Quedlinburg.

Archivorganisation
GmbH & Co. KG
Otto-Hahn-Str. 11-13
D-48161 Münster
Tel. 02534 8005-0
Fax 02534 8005-20
info@dmi.de
www.dmi.de

D·M·I
ARCHIVIERUNG

Laborbefunde in bester Qualität

Zentrum für Laboratoriumsdiagnostik am Harzkllinikum
in Wernigerode erhielt Akkreditierung

Nachdem im letzten Jahr erfolgreich die Erstakkreditierung des Labors nach DIN EN ISO 15189 erlangt wurde, stand dieses Jahr der erste Überwachungstermin ins Haus. Der Gutachter der Deutschen Akkreditierungsstelle, Dr. Christoph Weisbrich von der Universitätsklinik in Leipzig prüfte einen Tag lang intensiv die Abläufe im Labor.



Harzkllinikum
Dorothea Christiane Erxleben



Chefärztin Dr. med. Chitra Königsmark leitet das Labor

Der Tag begann mit einem einleitenden Gespräch, an dem die Laborleiterin, Chefärztin Dr. med. Chitra Königsmark, und ihre Stellvertreterin Mechthild Truthmann sowie die Qualitätsmanagementbeauftragten des Labors Susanne Bendin, Marion Nitschke und Juliane Michaelis, als Koordinatorin des Krankenhauses, teilnahmen. Der Gutachter wollte in dieser Runde vor allem wissen, was sich seit den letzten Überprüfungen im Labor geändert hat. In dem Zuge

wurde besprochen, dass zukünftig für das Labor eine „flexible“ Akkreditierung gilt. Das bedeutet, dass neue Laborparameter, die auf vorhandene Laborautomaten mit bereits akkreditierten Tests kommen, automatisch mit akkreditiert sind. Natürlich muss dieser neue Laborparameter vorher intern genau geprüft werden und durch Vergleichsmessungen, Teilnahme an Ringversuchen und eine abschließende Bewertung durch die Laborleitung bestätigt werden. Dieser sogenannten „Methodenverifizierung“ brachte Herr Dr. Weisbrich dann auch entsprechend viel Aufmerksamkeit entgegen.

Nach einem kurzen Rundgang wurden die einzelnen Arbeitsplätze im Labor geprüft. Die Medizinisch-

technischen Assistentinnen (MTAs) mussten dazu Herrn Dr. Weisbrich Rede und Antwort stehen. Außerdem wurden die Vorschriften eingesehen, der Umgang mit problematischen Proben erfragt, Gerätewartungsprotokolle, Qualitätskontrollmessungen und so weiter stichprobenartig überprüft. Darüber hinaus wurden viele weitere Aspekte der Laborarbeit, zum Beispiel Probentransport, Temperaturüberwachungen, Chargendokumentation und Arbeitsschutz besprochen. Später erfolgte noch eine separate Befragung der Laborleitung. Hier wurden zum Beispiel Themen wie die Methodenverifizierung und die medizinische Befundfreigabe (medizinische Validation) näher beleuchtet.

Am Ende des Tages stand ein abschließendes Gespräch, in dem Herr Dr. Weisbrich die Arbeit des Labors lobte. Er hob die sehr gute fachliche



Beim Kontrolltermin wurden die einzelnen Arbeitsplätze im Labor geprüft

Kompetenz der Mitarbeiter hervor und bedankte sich für die offene und angenehme Atmosphäre. Lediglich zwei unkritische Abweichungen hatte er gefunden, auf die das Labor innerhalb der nächsten zwei Monate reagieren muss.

Mit diesem Ergebnis sind Frau Dr. Königsmark und ihre Mitarbeiterinnen mehr als zufrieden. Letztendlich ist die Anerkennung eine Entschädigung für die viele Arbeit, die mit so einer

Akkreditierung verbunden ist. Zusätzlich wird damit bestätigt, dass im Labor alles getan wird, um Laborbefunde in bester Qualität abzuliefern. Das kommt nicht nur den Ärzten des Harzkrankenhauses, sondern auch den einseitenden Praxen und damit nicht zuletzt jedem einzelnen Patienten zugute.

Susanne Bendin
**Qualitätsmanagement-
beauftragte Labor**

Harzkrankenhaus Dorothea
Christiane Erxleben GmbH
Zentrum für Laboratoriums-
diagnostik

Chefärztin
Dr. med. Chitra Königsmark
Ilseburger Straße 15
38855 Wernigerode
Telefon (0 39 43) 61-18 55
Telefax (0 39 43) 61-13 99
Web www.harzkrankenhaus.com

„Pflege – Querbeet“

Experten referierten und diskutierten mit zahlreichen Teilnehmern zu hochaktuellen und pflegerelevanten Themen

Unter der Federführung des Harzkrankenhauses Dorothea Christiane Erxleben fand das 8. Wernigeröder Pflegeforum im Harzer Kultur- und Kongresshotel statt. Auch in diesem Jahr wurde der Kongress in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Pflegemanagement Sachsen-Anhalt veranstaltet. 270 Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt und angrenzenden Bundesländern konnten begrüßt werden.

„Pflege – Querbeet“ war das Thema des Forums. Inhaltlich beschäftigte sich der Kongress mit vielen Facetten des Pflegeberufes und den daraus resultierenden Aufgaben, um die Professionalisierung der Pflege voranzubringen zu können. Dies diene dem Ziel einer umfassenden und fürsorglichen Patientenbetreuung, so Petra Marquardt, Pflegedienstleiterin im Klinikum Wernigerode.



Pflegedienstleiterin Klinikum Wernigerode, Petra Marquardt, im Interview

Neben der Darstellung der Entwicklung der Pflegeausbildung in Richtung Akademisierung gab es weitere aktuelle Referate zur Hygiene im Krankenhaus und zur rechtlichen Situation von freiheitsentziehenden Maßnahmen. Experten boten den Teilnehmern eine Plattform und regten

zum Dialog an. Am Nachmittag des „Querbeet-Tages“ war ein weiteres Thema die „Kommunikation“ als wichtigstes Instrument in der Durchführung aller Prozesse und Abläufe im Krankenhaus.

„Das Wernigeröder Pflegeforum hat sich in Sachsen-Anhalt sehr gut etabliert“, so Petra Marquardt. Der Austausch



Professor Dr. Manfred Wolff (Mikrobiologe, Virologe) von der Danube Private University Krems referierte zum Thema: „Virale Infektionen im Gastrointestinaltrakt (Hauptteil des Verdauungsapparates)“

über pflegerelevante Managementthemen auf dieser Ebene ist ebenso wichtig wie die Fortbildung im pflegewissenschaftlichen Bereich. Nach Rückmeldung der Teilnehmer sei es mit diesem Kongress gelungen, gute Beispiele für eine zukunftsfähige Gestaltung der Pflege zu sichern.

Die begleitende Industrieausstellung war sehr gut besucht und rundete die Veranstaltung ab. Das nächste Pflegeforum wird am 28. April 2014 stattfinden.

Bestmögliche Betreuung für Menschen mit Diabetes

Harzklinikum Dorothea Christiane Erleben in Quedlinburg von Deutscher Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert

Diabetes ist die Volkskrankheit Nummer eins in Deutschland. Sechs Millionen Menschen sind betroffen. Sie brauchen fachübergreifende Behandlung in spezialisierten Zentren, Kliniken oder Praxen. Um eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten, zertifiziert die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) die Einrichtungen, die hohe definierte Anforderungen erfüllen. Das Harzklinikum Quedlinburg hat jetzt von der DDG die „Basisanerkennung als stationäre Behandlungseinrichtung für Patienten mit Diabetes Typ 1 und Typ 2“ erhalten.

Seit 2005 vergibt die DDG diese Zertifizierung für Diabetes-Behandlungseinrichtungen in Klinik und Praxis. Bislang haben deutschlandweit 312 die Basisanerkennung erhalten, 93 tragen das Zertifikat „Diabetologikum“.

Diabetes mellitus ist eine komplexe Krankheit mit unterschiedlichen Ausprägungen. Man unterscheidet Diabetes Typ 1 und Diabetes Typ 2. Vor allem die Zahl der Menschen, die an Diabetes Typ 2 leiden, steigt in Deutschland rasant. Diese Erkrankung verursacht häufig zunächst keine Beschwerden, führt unbehandelt für die Betroffenen jedoch zu ernststen Folgeerkrankungen. Denn ein erhöhter Blutzucker schädigt die kleinen und großen Gefäße. Es kann zu Schlaganfall oder Herzinfarkt, Nierenleiden, Amputationen oder Erblindungen

kommen. Durch eine gute medizinische Betreuung lassen sich diese Folgeerkrankungen vermeiden.

In den Leitlinien von Fachgesellschaften wie der DDG sind wissenschaftlich fundiert die aktuellen Empfehlungen für die Behandlung von Diabetes in Klinik und Praxis festgehalten. Aus diesen Leitlinien hat die DDG auch die Richtlinien für die Zertifizierung der spezialisierten Behandlungseinrichtungen für Menschen mit Diabetes Typ 1 und Diabetes Typ 2 abgeleitet. Erhält eine Einrichtung eines der Zertifikate der DDG können Patienten sicher sein, dass sie in dieser Klinik oder Praxis optimal, sprich: leitliniengerecht, behandelt werden. Die Zertifizierung ist damit ein „Qualitätssiegel“ und dient der Orientierung auf der Suche nach geeigneten Behandlern.

Die DDG unterscheidet zwei Kategorien: „Basisanerkennung DDG“ und Diabetologikum DDG mit diabetes-spezifischem Qualitätsmanagement“. Um zertifiziert zu werden, muss die Einrichtung Erfahrung nachweisen, das heißt, pro Quartal 200 Menschen mit Diabetes Typ 2 und/oder 50 Menschen mit Diabetes Typ 1 leitliniengerecht behandelt haben. Das gilt für den ambulanten Bereich. Im stationären Bereich beziehen sich diese Zahlen auf das Jahr.



Das Quedlinburger Diabetes-Team: (v. l.) Oberärztin Dr. med. Ulrike Jaeschke, Diabetesberaterin Ilka Feutlinske, Oberarzt Dietrich Bley, Diabetesassistentin Sylke Feldmann, Ernährungsberaterin Renate Braune

Das Harzklinikum in Quedlinburg hat nun die „Basisanerkennung DDG“ erhalten. Oberärztin Dr. med. Ulrike Jaeschke erläutert: „Die Zertifizierung der DDG zeigt uns und unseren Patienten, dass unsere Be-

handlung in allen Bereichen – Therapie, Beratung und Schulung – den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht. Das bringt unseren Patienten Sicherheit und ist für uns und unser Team zugleich eine Anerkennung für die täglich zu leistende Arbeit.“

In den vergangenen Jahren hat der Ausschuss Qualitätssicherung, Schulung und Weiterbildung (QSW) der DDG insgesamt über 450 ambulante und stationäre Einrichtungen zertifiziert.

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Harzklinikum Dorothea Christiane Erleben GmbH
Klinikum Quedlinburg
Klinik für Innere Medizin
Oberärztin Dr. med. Ulrike Jaeschke
Ditfurter Weg 24, 06484 Quedlinburg
Telefon (0 39 46) 90 9-13 61
E-Mail u.jaeschke@klinikum-quedlinburg.de

Weitere Informationen zum Thema Diabetes:

www.ddg.info
www.diabetesde.org

Hilfe für Leticia Chitula aus Angola

Erneut wurde in der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie des Harzklini- kums Wernigerode eine kleine Patientin aus Angola behandelt. Vermittelt wurde Leticia Chitula durch die Aktion Friedensdorf Oberhausen, die mit ihrer Initiative Kindern in Kriegs- und Krisengebieten der ganzen Welt hilft.

Kinder mit Kriegsverletzungen, meist durch Minen verursacht, oder anderen lebensgefährlichen Erkrankungen, die in ihren Heimatländern nicht behandelt werden können und die dort nicht überleben würden, werden von der Aktion Friedensdorf in deutsche Kliniken gebracht und dort kostenlos medizinisch versorgt und betreut. Nach erfolgreicher Rehabilitation kehren die Kinder in ihre Heimatländer zurück.

Die sechsjährige Leticia, die wegen einer Knochenentzündung im Ober-



Um die Klinik zu unterstützen, überreichten Dr. Wiebke König (l.) und Dipl. Med. Lieselotte Hallermann (3. v. l.), Präsidentin des LionsClub Wernigerode „Anna zu Stolberg“, an Oberärztin Dr. Angelika Hohmann (r.) und Schwester Annegret Brunzel einen Scheck in Höhe von 250 Euro. Auf dem Bild weiter zu sehen: Charis Gerlach. Sie freundete sich mit der kleinen Leticia während ihres Krankenhausaufenthalts an und besuchte sie, um mit ihr zu spielen und jeweils voneinander die Muttersprache zu erlernen.

schenkel im Klinikum behandelt wurde, hat sich schon recht gut eingelebt und wurde von den Ärzten und Schwestern liebevoll umsorgt. Niemand weiß genau, wodurch ihre Erkrankung verursacht wurde. Meistens leiden die Kinder an schweren Knochenentzündungen, die hier behandelt und gelindert werden. Eine vollständige Ausheilung kann aber nicht immer erreicht werden und eine ent-

sprechende Nachbehandlung im Heimatland wird zum Teil notwendig. Auch dafür setzt sich die Initiative Friedensdorf ein, um durch entsprechende Projekte in den Heimatländern der Kinder eine Behandlung vor allem in der Nähe der Eltern zu gewährleisten.

Das Harzkllinikum setzt sich bereits seit 1996 für die medizinische Betreuung von Kindern aus

Kriegsgebieten ein. Für Behandlung und Versorgung der oft mehrere Wochen verweilenden Kinder entstehen Kosten, die das Klinikum übernimmt. Spenden und Unterstützung für diesen Zweck sind daher willkommen.

**Stichwort: „Aktion Friedensdorf“
Harzsparkasse Wernigerode
Blankleitzahl: 810 520 00
Kontonummer: 370 077 679**



Alles Gute!

Nutzen Sie meine Erfahrung. Egal ob Sie sich für eine Krankenvollversicherung, eine Kranken- Zusatzversicherung oder eine staatlich geförderte Pflegevorsorge interessieren, ich berate Sie gern. Allen Lesern der Stippvisite wünsche ich beste Gesundheit!

Regine Marcon

Hauptvertretung der Allianz
Marktkirchhof 17, D-06484 Quedlinburg
regine.marcon@allianz.de, www.allianz-reginemarcon.de
Tel. 0 39 46.85 82, Fax 0 39 46.51 47 80

Hoffentlich Allianz.

Allianz 

Mehr als medizinische Versorgung

Ein Krankenhausaufenthalt löst bei Betroffenen häufig gravierende Unsicherheiten aus. Neben den körperlichen Auswirkungen gilt es die psychischen Belastungen durch die Krankheit zu bewältigen. Mit Ihren Problemen können Sie sich jederzeit an unsere professionellen Ansprechpartner oder die ehrenamtlichen „Grünen Damen“ wenden.

Sozialdienst und Pflegeüberleitung, ein Versorgungsmanagement für Pflegebedürftige

Sozialdienst und Pflegeüberleitung verstehen sich als Schnittstelle zwischen Krankenhausaufenthalt und der Lebenssituation nach der Entlassung. Wir beraten Sie in Fragen der anschließenden Versorgungsmöglichkeiten, REHA, Anschlussheilbehandlung, Sozialrecht, Pflegedienste, Pflegehilfsmittel und vieles mehr.

Klinikum Ballenstedt An den Lohden 4, 06493 Ballenstedt

- Bärbel Gräfenhain, Telefon (03946) 909-3363
- Ingo Schaeffer, Telefon (03946) 909-3578

Klinikum Blankenburg Thiestraße 7-10, 38889 Blankenburg

- Antje Gardzella Telefon (03944) 96-2372 / 96 2361
- Kathrin Minkner Telefon (03944) 96-2372 / 96 2361
- Kati Ferdenius Telefon (03944) 96-2234
- Stefanie Pecher Telefon (03944) 96-2198
- Dagmar Güntheroth Telefon (03944) 96-2464

Klinikum Quedlinburg Ditfurter Weg 24, 06484 Quedlinburg

- Susanne Winkelmann Telefon (03946) 909-1807
 - Elisabeth Reis-Eschke Telefon (03946) 909-1813
- Pflegeüberleitung
Franka Busch Telefon (03946) 909-1812
- Pflegeüberleitung
Diana Arndt Telefon (03946) 909-7809

Klinikum Wernigerode Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode

- Sonja Witteweg Telefon (03943) 61-1245
 - Anke Böhler Telefon (03943) 61-1245
 - Johanna Graf Telefon (03943) 61-1245
- Pflegeüberleitung
Christian Richter Telefon (03943) 61-4510
oder 62 59 535
Telefax (03943) 62 59 536
Mobil (0151) 11 31 91 51

Wenn die Seele schmerzt ... Klinikseelsorge

Bei einer Krankheit muss nicht nur der Körper behandelt werden. Es ist genauso wichtig, sich um die Seele zu sorgen. Die Kolleginnen und Kollegen der Klinikseelsorge sind unabhängig von Ihrer Stellung zur Kirche oder Ihrer Konfession für Sie da.

Auch wenn Sie sich von einem Angehörigen verabschieden möchten, helfen Ihnen die Seelsorger(innen) weiter.

Klinikum Ballenstedt An den Lohden 4, 06493 Ballenstedt

Klinikum Quedlinburg Ditfurter Weg 24, 06484 Quedlinburg

- Pfarrer Matthias Zentner, Telefon (03946) 909-1808
(Bitte nutzen Sie auch den Anrufbeantworter.)

Anwesenheitszeiten

Montag	12.00 - 16.30 Uhr
Dienstag	8.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	8.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag	8.00 - 16.30 Uhr
Freitag	12.00 - 16.30 Uhr

Klinikum Blankenburg Thiestraße 7-10, 38889 Blankenburg

Klinikum Wernigerode Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode

- Pfarrerin Ulrike Hackbeil Telefon (03943) 61-1381
- Pfarrer Peter Müller Telefon (03943) 61-1381

Anwesenheitszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
9.00 - 12.00 Uhr

Die Seelsorge kann aber auch jederzeit über die entsprechenden Pfarrämter angefordert werden, auch außerhalb der Sprechzeiten und über die Mitarbeiter(innen) der Stationen.

„Grüne Damen“ – unser ehrenamtlicher Besuchs- und Begleitdienst

Die „Grünen Damen“ stehen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung, gehen mit Ihnen spazieren, erledigen kleinere Besorgungen für Sie oder leihen Ihnen gern ein gutes Buch aus.

Klinikum Ballenstedt
An den Lohden 4, 06493 Ballenstedt

Klinikum Quedlinburg
Ditfurter Weg 24, 06484 Quedlinburg
Telefon (03946) 909-1809
Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

Klinikum Blankenburg
Thiestraße 7-10, 38889 Blankenburg
Telefon (03944) 96-2101

Klinikum Wernigerode
Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode
Telefon (03943) 61-1381 oder über Pieper 243 innerhalb des Klinikums – Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr.

Psychoonkologische Beratung – Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung

Eine Krankheit und vor allem eine lebensbedrohliche Krankheit ist nicht leicht zu akzeptieren und schwer zu verkraften. Bei der psychischen Verarbeitung von Krankheit und Folgen für die Familie und den Alltag kann Ihnen ein professioneller und ausgebildeter Ansprechpartner sehr helfen.

Klinikum Ballenstedt
An den Lohden 4, 06493 Ballenstedt
Klinikum Quedlinburg
Ditfurter Weg 24, 06484 Quedlinburg

Dipl. Reha-Psych. Annina Förster
Telefon (03946) 909-3086
Büro auf der Station 08 (Haus 4, 4. OG)
Montag und Freitag 8.00 bis 16.00 Uhr

Klinikum Blankenburg
Thiestraße 7-10, 38889 Blankenburg
Klinikum Wernigerode
Ilsenburger Straße 15, 38855 Wernigerode

Eve von Sassen, Telefon (03943) 61-1597
Claudia Gebhardt-Zomorodbakhsch
Telefon (03943) 61-1597
Büro auf der Station I1 (Haus A, 2. Etage)
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 15.00 Uhr

Aussegnung

In einem Krankenhaus wird auch gestorben. Dass dies manchmal ganz plötzlich geschieht, gehört zu den schwierigsten Erfahrungen, denen sich Trauernde stellen müssen. Ein Wort des Abschieds, eine liebevolle Geste waren zu Lebzeiten nicht mehr möglich. Mancher möchte sich gern verabschieden und braucht deshalb die Gelegenheit dies nachzuholen.

Fünf Krankenpfleger haben in den letzten Jahren dabei geholfen, dieses wichtige Angebot für trauernde Angehörige machen zu können. Sie haben sich für eine Stunde von der



Pfarrer Matthias Zentner und Sektionsassistentin Maria Wiegand richten den Verabschiedungsraum her

Stationsarbeit freistellen lassen oder sind sogar von zu Hause gekommen, um den verstorbenen Menschen liebevoll und würdig für die Verabschiedung im Aussegnungsraum vorzubereiten.

Für diesen besonderen Einsatz sei Frank Heiroth, Andreas Krummel, Sven Leithold, Thomas Neumann und Mark Wirth an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Durch die Einstellung der Sektionsassistentin Maria Wiegand kann das Angebot der Verabschiedung und Aussegnung auch weiterhin aufrecht erhalten werden.

FloraFarm Ginseng.

Für alle, die noch viel vorhaben.

Seit mehr als 2000 Jahren wird Ginseng als einer der größten Schätze der Medizin angesehen und seine umfassende Wirkung in vielen medizinischen Bereichen genutzt. Nutzen auch Sie die Kraft der „Menschenwurzel“.

Fordern Sie unsere Informationen an!



**FloraFarm Ginseng.
Und wie geht's dir?**

FloraFarm · Bockhorn 1 · 29664 Walsrode · Fon 0 51 62 - 13 93
Fax 0 51 62 - 29 39 · Kostenlose Service-Nummer: 00800 - 04 46 73 64
www.florafarm.de · info@florafarm.de